

Die Außenbeziehungen pontischer und kleinasiatischer Städte in hellenistischer und römischer Zeit. Akten einer deutsch-rumänischen Tagung in Constanța, 20.–24. September 2010. Herausgegeben von VICTOR COJOCARU – CHRISTOF SCHULER. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014. ISBN 978-3-515-10737-2. 311 S. EUR 54.

In diesem Tagungsband findet man ein breites Repertoire an Methoden zur und Gesichtspunkten bei der Untersuchung auswärtiger Beziehungen in der Antike. Der Schwerpunkt der Beiträge liegt auf dem Schwarzmeerraum und dementsprechend auf im Ganzen gesehen weniger bedeutenden politischen Akteuren, was im übrigen auch für die Beiträge gilt, die Poleis außerhalb des pontischen Raums behandeln (Ursula Kunnert & Christian Marek: Samothrake und Kaunos; Christof Schuler: Arykanda und Tragalassos in Lykien).

Die meisten Artikel befassen sich mit den Beziehungen zwischen einzelnen politischen Einheiten, einerseits im pontischen Raum zwischen pontischen Poleis bzw. Königsreichen, andererseits pontischer Poleis bzw. Königsreiche mit politischen Einheiten im Mittelmeerraum, auch mit Rom. Aber auch andere Arten von Außenbeziehungen werden behandelt, etwa die Mobilität von einzelner Personen (Ligia Ruscu; Mădălina Dana), aber auch Lokalidentitäten, die sich auf die Mythologie bezogen und mit denen sich Kleinorte auch vor den Augen der umliegenden Welt präsentierten (Johannes Nollé mit dem Beispiel Deultum). Diachronische und geographische Überblicke findet der Leser in den Aufsätzen von Victor Cojocaru und Ligia Ruscu, in denen die Verfasser nicht nur eine breite epigraphische Quellenbasis verwenden, sondern auch Probleme und Aussagekraft unterschiedlicher Quellen erörtern. Die römischen Interessen im Schwarzmeerraum werden besonders in zwei Artikeln behandelt: die außenpolitischen Beziehungen im früheren 2. Jh. v. Chr. (R. Malcolm Errington) und die militärische Anwesenheit bzw. Tätigkeit der Römer im westlichen Pontos bis zum 3. Jh. n. Chr. (Florian Matei-Popescu). Bemerkenswert ist, dass Hinweise auf Beziehungen zu Rom bzw. zu einzelnen Römern außerhalb des römischen Militärs und der römischen Verwaltung und außer den römischen Bürgern lokaler Herkunft nur selten im Material von Cojocaru (S. 80, 86) und Ruscu (S. 104) anzutreffen sind.

Der Tagungsband stellt eine thematische Einheit dar, was bei anderen Veröffentlichungen dieser Art nicht immer der Fall ist. Die meisten Aufsätze haben natürlich ein fokussiertes Thema, aber in ihrer Gesamtheit dienen sie dem Ziel des Werkes, nämlich einen breiteren Blick auf verschiedene Mittel bzw. Erscheinungsformen der verschiedenen Außenbeziehungen besonders im pontischen Raum zu werfen. Auch wenn die Quellenbasis sich zumeist auf Inschriften beschränkt, kann das kaum Anlass für Kritik sein, denn eben durch Inschriften – und ganz besonders durch Neufunde – kann etwas Neues zu dieser Thematik beigetragen werden. Klar ist jedoch, dass dieses Werk nicht für eine Gesamtdarstellung der Außenbeziehungen politischer Akteure im antiken Schwarzmeerraum gehalten werden kann, aber es ist ein bedeutsamer Schritt in diese Richtung.

Urpo Kantola
Universität Helsinki